GANZ GEHÖRT – HALB VERSTANDEN: Meine Lieblingssongs

Bob Dylan – Like a Rolling Stone 1969/70

RACHE IST SÜß!

Eine blasierte, teuer eingekleidete Tussi wirft einem Sandler (a bum) mit verächtlicher Miene ein lumpiges Zehn-Cent-Stück (a dime) zu – nicht ahnend, dass sie selbst schon bald Geld für die nächste Mahlzeit und diverse Extras erschnorren wird müssen (to be scrounging for your next meal).

Wie sehr muss die Gute unseren Protagonisten und Leidtragenden – es handelt sich wohl um Bob Dylan himself - enttäuscht, ja traumatisiert haben, dass er ihr höhnisch und mit unüberhörbarer Genugtuung die folgenden Wortspende zuwirft:

„Deine feinen Schulen haben dir wohl nicht beigebracht, wie man auf der Straße überlebt, liebes Fräulein Einsam“ (Miss Lonely).

Und dann arbeitet sich Bob an einem Typen ab, den er den Diplomaten nennt und der - bewehrt mit einer chromblitzenden Karre und einer Siamkatze auf seinen Schultern - die ungeteilte Aufmerksamkeit der Miss Lonely generiert und dem armen Bob die ehemals inbrünstig Angebetete schnöde „ausgespannt“ hat. Ein solcher Typ, den Dylan als bloße Modeerscheinung sieht, darf sich Bobs vollständigen Degouts wohl sicher sein (hierbei handelt es sich höchstwahrscheinlich um Andy Warhol).

Liebe Leser und Leserinnen, ich sollte Ihnen aber nicht verschweigen, dass andere Dylan-Biographen den Barden Donovan als den Adressaten der gröbsten Bob´schen Missachtung wähnen.

Und noch eins: Manche kühnen Interpreten der Dylan-Fraktion glauben in der nunmehr verschmähten „Miss Lonely“ gar die Mentorin und Geliebte des jungen Bob, Joan Baez, zu erkennen. Diese Hypothese scheint mir nun doch um einige Liter zu gewagt.

Aber noch hat der Gezeichnete das Drama zu keinem befriedigenden Ende gebracht: „Geh´ doch zurück zu deinem Lumpennapoleon, dessen Sprache dich derart eingenommen hat. Du hast nichts mehr, also hast du nichts mehr zu verlieren.“

Und dann setzt er mit einem vernichtenden Verdikt nach: Du bist „UNSICHTBAR“ (INVISIBEL). Und in einem fürchterlichen Crescendo höhnt er lautstark:

How does it feel

To be without a home

Like a complete unknown

Like a rolling stone.

Und am Ende des Dramas platziert Bob noch den finalen Höhepunkt:

How does it feel, ah how does it feel

Te be on your own, with no direction home

Like a complete unknown

Like a rolling stone.

Ganze Legionen von frustrierten, gedemütigten Männern haben sich seither mit so mancher Textzeile des Songs identifiziert, Wolfgang Ambros hat sogar eine tolle Übersetzung verfasst***: Allan wia a Stan.***

Wie süß doch allein schon verbale Rache sein kann – zumal sie sich durch die Wirkmacht des Interpreten einer eminenten Breitenwirkung sicher sein kann.